



SP MIGRANT:INNEN PROTOKOLL DELEGIERTENKONFERENZ

30. Treffen, Samstag 21. Mai 2022, 11.00 – 15.00 Uhr
Kleine Bühne PROGR: Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

Leitung: Mustafa Atici

Protokoll: Elma Alusi

Anwesend: Gemäss Anwesenheitsliste

Entschuldigt: Lara Can

1 BEGRÜSSUNG, PROTOKOLL UND GENEHMIGUNG TRAKTANDENLISTE

Elma: Begrüsst alle herzlich und erwähnt, dass Lara heute entschuldigt ist. Weist darauf hin, dass stimmberechtigt ausschliesslich die Delegierten der SP Migrant:innen sind, daher haben alle Delegierten eine Stimmkarte beim Einlass erhalten. Falls jemand keine Stimmkarte hat, soll sich jetzt kurz melden. Erwähnt, dass wir um 12:25 Uhr eine kurze Mittagspause haben werden und übergibt das Wort an Mustafa.

Mustafa: Begrüsst alle Anwesenden und erklärt den Ablauf der heutigen Konferenz. Erwähnt, dass das Protokoll der letzten DK auf der Webseite der SP Migrant:innen aufgeschaltet ist. Ebenso sind innerhalb der Antragsfrist keine Anträge eingetroffen, deshalb werden wir direkt zur Abstimmung schreiten.

WAHL DER STIMMENZÄHLER:INNEN

Das Protokoll von letztem Jahr wird einstimmig genehmigt. Yvonne Apiyo Brändle-Amolo wird als Stimmenzählerin gewählt. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Abstimmung: Die Traktandenliste und das Protokoll werden einstimmig genehmigt

Wahl: Yvonne Apiyo Brändle-Amolo wird einstimmig als Stimmenzählerin bestätigt.

2 REDE DES PRÄSIDIUMS

3 NATIONALRATSWAHLEN 2023

a) Informationen aus der Arbeitsgruppe Wahlen 2023

Arber: Stellt das Strategiepapier der AG Wahlen 2023 vor. Weist insbesondere darauf hin, dass ein aktiver Einbezug möglichst vieler Interessierter zentral ist, um gestärkt aus diesen Wahlen zu gehen. Weist darauf hin, wie die Gegner:innen versuchen, die Migrationsthemen zu besetzen und dies aber klar *die Aufgabe und Kernkompetenz der SP* ist. Informiert über das weitere Vorgehen

b) Rede von Cédric Wermuth, Präsident SP Schweiz

Cédric: Begrüsst alle ganz herzlich und stellt die Infos über die Nationalratswahlen 2023 vor.

Wir haben mit den Vorbereitungen im Oktober 2021 begonnen. In dieser Phase haben wir die erste Stufe abgeschlossen. Da ging es um die historischen Aufgaben der Sozialdemokratie allein. Die Frage war: Was müssen wir genau tun, um die richtigen Antworten zu erhalten. Jetzt kommt die zweite Phase. Wir haben zuerst 6 Dimensionen erarbeitet, an der die Partei inhaltlich arbeiten will. Drei davon müssen wir kristallisieren und Schwerpunkte setzen. Wir haben aber diverse Themen gewählt: Die globale Gerechtigkeit, Klima, Gleichstellung, Armut, Kaufkraft, technische Formulierung und etc. Ich werde da auch ein bisschen elaborieren und die Themen kurz ansprechen. Zur Flüchtlingskrise müssen wir eine solidarische Ausgangslage finden. Zu dem Klima und Umwelt müssen wir selbstkritisch angehen, wir haben Fehler auf verschiedene Ebene gemacht. Konkret brauchen wir Investitionen in die aktuelle Infrastruktur. Dies bedeutet, dass die Kernbegriffe öffentliche Investition für die Klima Politik statt individueller Verantwortung sind. Das Thema Gleichstellung von Frauen ist enorm wichtig. Somit kann ich auch etwas zur Kitainitiative sagen: die Unterschriftensammlung läuft gut, nicht in allen Sektionen gleich, aber wir sind bei 50'000 Unterschriften. Des Weiteren sind die Migrationspolitik und die Gerechtigkeit ein zentrales Problem. Es geht um die Anerkennung, dass die Migration ein Klassenmerkmal ist. Dies war nur eine kurze Zusammenfassung, im Oktober werden wir aber die rote Linie aufbauen. Wir wollen den Leuten zeigen, dass die

Sozialdemokratie eine kollektive Lösung ist. Dies bedeutet: gemeinsame Lösungen finden, für die Gerechtigkeit kämpfen, Rassismus bekämpfen und etc. Wir werden versuchen zu zeigen was spezifisch sozialdemokratisch ist. Am Parteirat werden wir euch über den Stand noch konkret informieren.

c) Fragen und Diskussion

Peter: Wie sieht es mit den Schwerpunkten aus? Welche drei werden es sein?

Cedric: Am Parteitag werden wir es konkret vorstellen. Vielleicht kann ich schon sagen, dass wir Kaufkraft und die Gleichstellung gesetzt haben. Das dritte Thema ist noch offen.

Arber: Wir haben es bereits besprochen, aber vielleicht kann ich auch hier fragen, wie die Unterstützung zu unserem Aktionsplan aussieht?

Cédric: Ich finde es sehr wichtig, wir müssen noch schauen welches Budget wir haben. Die Überlegung finde ich aber sehr wichtig. Wir müssen aber sehr ehrlich sein und gut überlegen, wo es Wahlchancen gibt. Wir haben Erfolgsbeispiele, wie es funktionieren kann, neben Mustafa.

Annelise: Konkrete Ideen ansprechen finde ich sehr gut und wichtig. In Kreisen der Migrant:innen wollen viele rechts wählen.

Cedric: Dies scheint ein Phänomen zu sein, dass in Europa sehr stark ausgebreitet sind.

Anneliese: Ich habe eine Frage über das Thema Menschenrechte in der Schweiz. Was bedeuten die internationale Rechte. Die Schweiz macht viel, aber Rassismus wird immer schlimmer. Wäre das auch ein Thema?

Naim: Danke, dass du da bist. Wir hören sehr oft Gespräche über die Ukraine. Kannst du uns etwas über Afghanistan erwähnen.

Cédric: Wir hatten den Appel für Afghanistan anfangs Jahr, da haben wir Forderungen angesichts der Afghanistan-Krise präsentiert. Ich bin dankbar, wenn ihr mich über die Aktualitäten immer informiert. Jetzt haben wir nichts über den Status S für die Flüchtlinge aus der Ukraine gesagt. Wir wollten warten, bis die Differenz offensichtlich wird.

Florin: Ich will mich nur ganz herzlich bedanken, dass wir ein GAV für die Schreiner beschlossen haben. Die Schreiner haben eine Dankeskarte für dich.

4 GLEICHE RECHTE UND TRAGFÄHIGE PERSPEKTIVEN FÜR ALLE KRIEGSFLÜCHTLINGE

a) Erfahrungsbericht: Die Situation von Geflüchteten in der Schweiz

Navid: Stellt Aktionsplan zu Afghanistan vor, den sie mit Lara zusammengestellt hat.

Mustafa: Bedankt sich ganz herzlich. Ich schätze es sehr, dass du dich so sehr bemüht und dass das Afghanistan-Netzwerk aktiv arbeitet

b) Peter: Positionspapier von Peter

c) Vorstellung Positionspapier

Peter: Das Flüchtlingsthema ist überall aktuell. Vor allem die unterschiedliche Behandlung und wir müssen uns Bewusst sein, dass dahinter ein dahinter ein Universum von Diskriminierung steht. Es ist wichtig, dass wir uns mit den Details beschäftigen. Deswegen habe ich in diesen Verschiedenen Gesprächen, in Zürich an der Jahresversammlung SP:Migrantinnen intensiver darüber gesprochen. Politisch müssen wir es gut nützen und uns aktiv engagieren. Die SVP ist schon wieder dran alle positive Massnahmen rückgängig zu machen. Wir müssen in die offensiv gehen. Ich würde gerne 3 Punkte ergänzen, die in Zürich an der Jahresversammlung debattiert worden sind. Peter stellt die Punkte vor und erklärt sie detailliert.

Mustafa: Herzlichen Dank. Ein Krieg hat keine schönen Zeiten nur schlechte. Die Diskussion im Zusammenhang mit dem S Status ist sehr aktuell, was auch vorhin Cédric erwähnt hat.

d) Diskussionen und Anträge

Apiyo: Wir wollen auch mitdiskutieren. Wir waren aber sehr beruhigt, weil im Positionspapier fast alles dabei ist, was wir sagen wollten. Es ist sehr wichtig zu erwähnen, dass es in der Ukraine auch schwarze und braune Menschen gibt. Menschen werden unterschiedlich an der Grenze behandelt. Deswegen müssen wir eine Gleichbehandlung fördern. Es ist schön, wenn wir auf kantonaler und Gemeindeebene etwas bewirken können.

Wortmeldungen: Zur Frontex und Diplomanerkennung.

e) Verabschiedung Positionspapier

Abstimmung: Das Positionspapier wird einstimmig genehmigt

5 PAUSE

6 GESCHÄFTSLEITUNG SP MIGRANT:INNEN SCHWEIZ

a) Kandidaturverfahren für den freiwerdenden Sitz

Mustafa: Erwähnt, dass die Verabschiedung von Farhad in September stattfinden wird, weil er heute abwesend ist.

7 MITGLIEDERBETREUUNG IN DEN SEKTIONEN

a) Input Yvonne Apiyo Brändle-Amolo: Mitgliederbetreuung in Zürich

Mustafa: Betont einleitend die Wichtigkeit einer guten Mitgliederbetreuung in den Sektionen.

Apiyo: Erzählt aus ihrer Tätigkeit als Mitgliederbetreuerin in Zürich. Streicht heraus, wie wichtig eine gute und aktive Einbindung unserer Mitglieder für die SP Migrant:innen ist. Sonst ist es schwierig neue Mitglieder zu gewinnen. Die Leute melden sich nicht und der Anfangsfokus verliert sich sehr schnell. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, die Leute abzuholen und einzubeziehen. Berichtet, dass sie als Co Präsidentin, innerhalb von ein und halb Jahren, 110 neue Mitglieder gewonnen hat. Erwähnt auch, dass sie für die Leute immer erreichbar war, und oft wurde ihre Unterstützung nachgefragt. Das ist ein Beispiel, dass man sich mit den Leuten verbinden muss. Eine Wertschätzung und Anerkennung sind sehr wichtig. Ich sage immer, ob ich ehrlich helfen kann oder nicht. Das ist sehr wichtig, weil ich keine leeren Versprechungen geben will. Es ist aber trotzdem wichtig, dass man den Leuten zur Verfügung steht. Wenn man den Menschen zeigt, dass man für sie interessiert ist, kann man vieles erreichen. Schlussendlich steht am Ende nicht nur eine Mitgliederbetreuung, sondern auch eine gute Freundschaft.

b) Peter Hug: Neuerungen bei der Mitgliederbetreuung

Peter: Erklärt, dass die Mitgliederverantwortlichen der SP Migrant:innen bis anhin keine Samstagmails bekommen haben. Diese Mails werden immer dann verschickt, wenn es Neueintritte oder Sektionswechsel gibt. Das Sekretariat ist daran, diese auch den SP Migrant:innen verfügbar zu machen. Die regelmässigen Mails ermöglichen uns, den Überblick zu behalten und sind eine Erinnerung, die neuen Mitglieder zeitnahe anzurufen und willkommen zu heissen. Zeigt ein fiktives Beispiel durch: 1. Das Samstagmail kommt an, im Mail sehe ich aus Datenschutzgründen keine Namen oder Telefonnummern. 2. Um diese zu sehen logge ich mich ins Sektionsportal ein. Im Sektionsportal sieht man die Kontaktdaten der Personen, die neu beigetreten sind oder die Sektion gewechselt haben. (Slide Powerpoint: Mitgliederdaten). Beim letzten Punkt kann ich diese anrufen und für die nächste Veranstaltung in meiner Sektion einladen. Ab jetzt sieht man jeweils auch das Herkunftsland von jedem Mitglied. Das bedeutet, dass man beim Wahlkampf auch die Sprache von unseren Mitgliedern benutzen kann. Bei der Jahreskonferenz habe ich die Videos auf diversen Sprachen gezeigt. Dort wurde erklärt, wie man wählen soll.

8 BILDUNG UND INTEGRATION

a) Input Mustafa Atici: Bildungspolitik im Nationalrat

Mustafa: Erzählt von seinen politischen Vorstössen im Nationalrat und den Schwierigkeiten im Bereich Bildung und Integration, die er auf dieser Ebene sieht. Chancengerechtigkeit ist mein Schwerpunkt in der Politik. Ich bin mit diesem Thema schon sehr lange unterwegs. Im Jahr 2006 habe ich eine Motion in Basel eingereicht. Das war eigentlich der erste Kanton, der die spielerischen Gruppen unterstützt hat. Nachdem haben auch andere Kantone gestartet und Arbeitsgruppen formiert. Ein erster Vorstoss widmete sich der Unterstützung von sozialengagierten Lehrbetrieben. Berichtet, dass die Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund die sich in einem sozialschwachen Umfeld befinden, weniger gebildet sind. Ebenso betrifft die gleiche Situation auch Jugendliche ohne Migrationshintergrund, die sich ebenso in einem schwachen Umfeld befinden.

Ein grosses Problem ist auch, dass über 500'000 Menschen keine Ausbildung haben. Ebenso gibt es auch Menschen, eine Ausbildung haben, die nicht mehr im Arbeitsmarkt gefragt ist. Mein Vorstoss widmet sich der Erwachsenenbildung. Ich finde es zentral, dass sich auch Erwachsene bilden und umschulen. Alle sprechen viel von Erwachsenenbildung, aber wenn wir die Zahlen/Statistiken anschauen, sind es nur 20-40 Prozent von Personen, die sich tatsächlich weiterbilden.

Die parlamentarische Initiative wurde überwiesen, daher wird darüber im Nationalrat diskutiert. Ich verlange, mehr Unterstützung in diesem Bereich und, dass wir die Berufsbildung ändern. Ich bin in Basel mit diversen Stellen ständig in Austausch und setze mich für diverse Projekte ein, unter anderem auch für das der Diplomanerkennung.

Ein Thema von der letzten Kommissionssitzung waren auch die befristeten Arbeitsverträge von Doktoranden. Diese Leute haben immer befristete Projekte und müssen ständig neue Anstellungen suchen. Meine Motion zu diesem Thema wurde leider abgelehnt. Aber ich denke es ist auch ein Erfolg, dass die Motion überwiesen wurde. Ein anderes Thema ist noch die Bildung von Kindern mit einem Migrationshintergrund. Meistens erhalten diese Kinder weniger Unterstützung zuhause. Wissenschaftliche Studien, zeigen auch, dass 75 Prozent von Kindern mit einem Migrationshintergrund runtereigenstuf,

werden. Deswegen müssen wir etwas unternehmen. Unser Ziel ist, dass wir in den Workshops intensiv arbeiten und mit diesen Themen ständig unterwegs sind.

Leyla: Viele Sachen die Mustafa erwähnt hat, wie die Sprache und der Rassismus sind enorm wichtig. Wir müssen uns gut überlegen, was wir dagegen tun können. Wir werden in Stadt Bern diverse Strategie erarbeiten.

Gazmendi: Ich finde alle Themen sehr wichtig. Vor allem haben wir ein Problem mit den Studiengebühren. Diejenigen, die keinen CH Pass haben, müssen höhere Gebühren bezahlen. So eine Diskriminierung müssen wir bekämpfen.

Peter: Wir müssen ein gemeinsames Ziel setzen, dass 95 Prozent von Personen, die eine Berufslehre beginnen, diese auch abschliessen. Es gibt viele Leute, die bei der Schlussprüfung durchfallen. Dieses Problem müssen wir ansprechen und eine Bildungsgarantie aufsetzen.

Kleingruppenworkshops

1. Mustafa Atici: Volksschule und Chancengerechtigkeit

Leyla: Das Problem sind die ungleiche Startchancen. Meine Mutter konnte kein Deutsch als ich ein Kind war. Ich musste selbst schauen, wie ich in der Schule durchkomme. Zum guten Glück hatte ich gute Lehrer und Nachbarn. Ebenso habe ich zwei kleine Geschwister, die es einfacher hatten, weil ich die Mutterrolle übernommen habe. Ich finde es sehr wichtig, dass alle Kinder in der gleichen Klasse bleiben und dass keine Diskriminierung in diesem Feld entsteht. Ebenso soll man die Eltern mehr einbeziehen und der Schulrat soll die Kinder mit einem Migrationshintergrund mehr unterstützen.

Wortmeldungen: Chancengleichheit statt Chancengerechtigkeit wurde viel besser ankommen.

2. Peter Hug: Berufsbildung

Shasime: Das duale Bildungssystem ist sehr komplex, weil man nach der Ausbildung eine Passerelle machen muss, damit man an die Uni gehen kann. Das ist so weil viele Menschen durchfallen und keine Möglichkeit haben, an ein Gymnasium zu gehen. Dann gibt es noch zusätzliche finanzielle oder auch die Chancengleichheit und die Sensibilität bei den Eltern mit einem Migrationshintergrund. Nicht alle Kinder können Nachhilfe erhalten. Dies hängt von den Möglichkeiten ab. Wir müssen uns deswegen gut überlegen, wie wir dieses Problem lösen können. Starke Eltern-Starke Jugend soll unser Motto sein.

3. Gazmendi Noli und Annelise Erismann: Universitätspolitik

Gazmendi: Die Studiengebühren in der Schweiz sind je nach Kanton unterschiedlich. Es gibt tiefere und höhere Studiengebühren. Die höheren Studiengebühren betreffen diejenigen die keinen CH Pass haben. Anhand zwei Merkmalen wird dies angesetzt: Hat man einen CH Pass oder nicht: Wohnsitz: Wenn man bei der Einschreibung keinen Wohnsitz in der Schweiz hat, bezahlt man oftmals höhere Studiengebühren als alle andere. Diese ungleiche Behandlung müssen wir stoppen und uns gegen die konservativen Parteien wehren, die dies auch propagieren.

Annalise: Unser Vortrag zielt davon, dass wir bewusster werden, dass dies ein Problem ist und dass wir auch ein politisches Ziel für die universitäre anliegen ansetzen können.

4. Leyla Gül: Diversitätsstrategie in öffentlichen Verwaltungen

Leyla: Was macht einen guten Arbeitgeber aus? Die Schweiz besteht aus mehr als nur Schweizerinnen. Die Stellenbeschreibungen und Anforderungen sind deswegen zentral. Das Problem ist, dass die meisten Stellenausschreibungen auf das CH Bildungssystem fokussiert sind. Wir brauchen eine globale Denkweise, eine offene gute Willkommenskultur, Längere Einarbeitungsphase und Gewerkschaften.

9 INFORMATIONEN AUS DEN SEKTIONEN, SCHWESTERPARTEIEN UND ARBEITSGRUPPEN

a) Infos aus den Sektionen

Mustafa: Fragt, ob es welche Informationen aus den Sektionen gibt, die man berichten möchte.

Apiyo: Meldet sich zu Wort und berichte zwei Neuigkeiten. Am Dienstag hat die Jahresversammlung in Zürich stattgefunden. Ebenso haben wir einen neuen Präsidenten und einen neuen Vorstand in Zürich.

Hossei: Meldet sich auf zu Wort und erzählt, dass man in Neuenhof die Leute weiterhin versucht zu beleben und auch mehr zu engagieren.

Mustafa: Vielen Dank für die Informationen. Ich wünsche euch viel Erfolg.

b) Infos aus den Arbeitsgruppen

1. AG Einbürgerungen

Arber: Präsentiert den Punkt zur AG Einbürgerung, in Vertretung von Isi. Er informiert über die Arbeit der AG Einbürgerungen. Stellt die Idee und das Profil für Berater:innen auf der Präsentation vor. Er betont, dass es wichtig ist, dass die Berater:innen entsprechende Anforderungen/Kompetenzen mitbringen. Dies bedeutet, dass selbständiges und verlässliches Arbeiten, zentral sind. Er präsentiert auch eine Guideline, wie man geeignete Berater:innen finden kann und, dass man die Unterstützung durch Mitglieder der SP Migrant:innen, Mitglieder der Einbürgerungskommissionen, eingebürgerte Personen und etc., finden kann. Dieses Thema ist sehr wichtig für die SP Migrant:innen und es geht darum, dass sich Menschen wehren. Daher spielen wir eine wichtige Rolle und sollen die Menschen auch motivieren. Falls jemand für eine Arbeitsgruppe interessiert ist und dabei unterstützen möchte, kann sich gerne melden.

Arbeitsgruppe Einbürgerung: Leyla, Florim, Elma und Hossei melden sich.

Elma: Notiert die Personen, die sich für die Arbeitsgruppe angemeldet haben und wird sich mit allen in Verbindung setzen.

Peter: Ergänzt, dass man hier kein juristisches Fachwissen haben muss. Es geht grundsätzlich darum die Leute zu motivieren und eine moralische Unterstützung anzubieten.

Mustafa: Bedankt sich für die Inputs.

- c) Infos aus den Schwesterparteien
 - 1. Bericht der Delegationsreise nach Kosova

Arber: Zeigt Bilder von der Kosovo Delegationsreise, die diesen Mai stattgefunden hat und erzählt über das Treffen mit der Schwesterpartei Vetëvendosje, sowie diversen Gewerkschaften. Das Hauptziel war die Rolle der Diaspora zu beleuchten und die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Schwesterpartei Vetëvendosje. Wir haben uns auch mit Albin Kurti und mit der aussenpolitischen Kommission getroffen. Es ist zentral, dass wir ein starkes Netzwerk aufbauen, damit wir uns auch gegenseitig bei den Wahlen unterstützen können. Die intensive Zusammenarbeit mit der Schwesterpartei in Kosovo ist sehr bedeutend, weil ein grosser Anteil von Diaspora aus Kosovo stammt. Wir haben z.B. wichtige Punkte zusammengestellt, dass die Unterstützer:innen der Schwesterpartei, in der Schweiz uns wählen und ähnliche Ideen.

Mustafa: Die Delegationsreise nach Kosovo war sehr interessant und nützlich. Wir müssen wissen, dass die Zusammenarbeit mit dem Herkunftsland viele positive Veränderungen bewirken kann. In diesem Zusammenhang, möchte ich betonen, dass das was die SP Migrant:innen machen, eine internationale Zusammenarbeit heisst. Dies bedeutet, dass wir die Netzwerke verstärken und die Diaspora wahrnehmen. Solidarität ist wichtig, wirtschaftliche, sowie aussenpolitische Interessen sind sehr wichtig für eine progressive Veränderung.

10 VARIA / DIVERS

Mustafa: Fragt, ob jemand eine Frage oder eine Mitteilung hat.

Hossei: Möchte sich erkundigen, wie der Ablauf für die Nachfolge von Farhad aussehen wird und bis wann die Bewerbungsfrist läuft.

Mustafa: Erklärt, dass wir noch konkrete diesbezügliche Informationen vom Sekretariat erhalten werden und alle rechtzeitig informiert sein werden.

Florim: Möchte noch eine Idee ergänzen, die er mit Fabian Molina besprochen hat. Es geht um die Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten in Nordmazedonien. Wir sollten uns vernetzen und auch Unterstützung anbieten.

Apiyo: Schlägt vor, dass wir auch Strategien für eine Arbeitsgruppe aufbauen sollen und die afrikanische Bevölkerung einbeziehen sollen. Dies ist nur durch ein Snowball oder Domino Effekt möglich.

Mustafa: In Feb in Türkei, jetzt Kosovo s wird immer dynamisch. Am 1. Tag der Legislatur haben wir die Aussenpolitik und über diese Delegationen diskutiert. Die Möglichkeiten sind da.

Mustafa: Schliesst die Sitzung und bedankt sich bei allen Teilnehmenden.

Die nächsten Delegiertenkonferenzen finden statt am:

3. September 2022

5. November 2022